

# Dunkle Geschäfte im Holland-Zug

## Busch-Sensation im Kunert-Prozess / Zwei Jahre Gefängnis gegen den Bankier beantragt

In dem Kriegausleihe-Schiebungsprozess gegen den Bankier Kunert und den Kaufmann Dunkelblum hielt gestern der Staatsanwalt sein Plaidoyer und beantragte nach 4½stündiger Rede folgende Strafen: Gegen Kunert wegen versuchten Betruges am Reich, begangen in sechs Fällen, zwei Jahre Gefängnis und 90 000 Mark Geldstrafe, gegen Dunkelblum wegen Beihilfe in zwei Fällen vier Monate Gefängnis.

Die erlittene Untersuchungshaft soll bei beiden Angeklagten auf die Strafe angerechnet werden. Der Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus, bedauerlicherweise sei es nach Ansicht vieler Leute „nicht so schlimm“, den Staat zu betrogen. Es sei dies aber genau so verwerflich, wie Betrug an einer Einzelperson. Kunert habe den Staat um rund anderthalb Millionen schädigen wollen, und bei ihm sei das ganz besonders verwerflich, weil Kunert nicht etwa ein armer Mann sei, der aus Not gehandelt habe, sondern ein

Millionär, der mit unerhörtem Raffinement das Betrugsgeschäft gegen das Reich eingefädelt und durchgeführt habe.

Dunkelblum sei ihm dabei ein allzu geübiges Werkzeug gewesen. Der Staatsanwalt führte im Rahmen seines Plaidoyers, sozusagen zur Illustration der Persönlichkeit Kunerts, ein Geschäft an, das dieser durch Vermittlung des Stadtrats Busch mit der Stadt Berlin gemacht hat und das gerade in diesen Tagen besonders aktuelles Interesse haben dürfte. Im Jahre 1922 lernte nämlich Kunert

auf der Fahrt von Holland nach Berlin Exstadtrat Busch kennen,

der ihm mit beweglichen Worten klagte, er habe versucht, in Holland einen Kredit von einer halben Million Gulden für Berlin aufzutreiben, und es sei ihm nicht gelungen. Kunert erklärte sich daraufhin bereit, der Stadt Berlin diese Summe zu besorgen. Er verschaffte sich daraufhin einen Papiermarkkredit in Höhe der verlangten Guldensumme, leitete diesen Betrag der ihm gehörigen „Niederländische Groonkredietbank“ zu und diese gab

dann den Kredit an die Stadt Berlin, in Pa piermark. Für Kunert soll diese Transaktion deshalb besonders gewinnbringend gewesen sein, weil er

der Girozentrale seinen Kredit in entwerteter Papiermark zurückbezahlt, während die Stadt Berlin gute 500 000 Gulden

an die Nederlandsche Groonkredietbank zurückzahlen musste. Denn so lautete der Vertrag. Staatsanwaltschaft und Steuerbehörde sind jetzt der Ansicht, dass Kunert den Ubergewinn aus dieser Valutatransaktion in seine Tasche gesteckt hat. In den Büchern der Bank erscheint er jedenfalls nicht. Sie hat überhaupt kein Geld mehr und musste wegen einer Steuerschuld von 46 Gulden vor einigen Jahren gefändelt werden. Die deutschen Behörden nehmen an, dass Kunert sein ganzes Geld herausgezogen hat, und beschäftigen sich jetzt mit diesem Vorfall. Die Ermittlungen der Steuerbehörde sind noch nicht abgeschlossen. Heute werden die Verteidiger Kunerts und Dunkelblums ihre Plaidoyers halten. Der Gerichtsvorsitzende gedankt am Montag das Urteil zu verkünden.

## Ehewerbung durch Diebstahl!

### Sensationelle Aufklärung eines Wohnungseinbruchs — Die Geliebte verschiebt per Flugzeug die Beute

Eine Juwelenbeute von über 100 000 Mark machte, wie man zunächst annahm, ein Klingelfahrer am 3. Mai in der Wohnung eines Kaufmanns H. in der Babelsberger Strasse in Wilmersdorf. Von dem Diebstahl war die Untermieterin betroffen, eine amerikanische Dame, die sich schon mehrere Jahre zu ihrem Vergnügen in Berlin aufhält und seit einigen Monaten bei dem Kaufmann wohnte.

Die Tür war geöffnet und ein Handkofferchen mit dem Juwelenchat gestohlen. Unter den Schmuckstücken befanden sich einige, die beim Aufsuchen sofort wiedererkannt werden mussten, z. B. ein Ring mit einem Brillanten von 12 Karat. Als Kriminalbeamte den Tatort besichtigten, entdeckten sie verschiedene

Spuren, die den Verdacht erweckten, dass bei dem Einbruch nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei.

Von den Schmuckstücken wurden nun Lichtbilder in alle grossen Städte Deutschlands und des Auslandes verschiebt. Da kam die Münchener Kriminalpolizei hinter den Verkauf des grossen Brillantringes. Ein Juwelier hatte ihn für 12 000 Mark gutgläubig erworben. Diese Ermittlungen wurden nach Berlin weitergegeben und stellt stellte sich hier folgendes heraus: Der Wohnungsinhaber unterhält ein Reklambureau, das nur schwachen Zuspruch hat. So

hatte er den Einbruch selbst ausgeführt und die Juwelen einer Freundin übergeben.

Diese, eine verheiratete Frau aus Berlin, die sich aber meist in München aufhält, war auf seinen Wunsch mit dem Flugzeug herübergekommen, hatte das Kofferchen in Empfang genommen und war postwendend damit zurückgefahren. In München hatte sie den Ring verkauft und von dem Erlös ihrem Ehemann in Berlin 3000 Mark geschickt mit dem Bemerkten, es sei ein Geschenk ihrer Freundin, der „Frau Fürstin“. Den Rest hatte sie selbst bald verpulvert. Der Kaufmann H. wurde festgenommen und legte beim Verhör ein umfassendes Geständnis ab. Besonders bemerkenswert wäre, wenn es zutrifft, der Grund, den er für den Diebstahl angibt. H. ist 40 Jahre alt und hatte sich Hoffnungen gemacht,

dass die vermögende Amerikanerin ihn heiraten werde. Er dachte nun, dass sie durch den Verlust ihrer Juwelen so hilflos sein und seinen Bewerbungen Gehör schenken würde.

Er irrte sich aber, denn die Dame zog sofort aus, nachdem der Einbruch geschehen war. Auch sonst dürfte für ihn wohl das „liebe Geld“ die Hauptrolle gespielt haben.

## Gegen Stadtkämmerer Lange

### Das Disziplinarverfahren noch vor den Gerichtsferien

Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, ist in dem Disziplinarverfahren gegen den Stadtkämmerer Dr. Lange am 23. Mai beim preussischen Bezirksausschuss für den Stadtkreis Berlin die von Oberregierungsrat Dr. Gaede gezeichnete Anschuldigungsschrift eingegangen. Die Anschuldigungsschrift wird zunächst dem Stadtkämmerer Dr. Lange zur schriftlichen Gegenäußerung zugestellt werden. Ob danach eine nochmalige Stellungnahme der Staatsanwaltschaft erforderlich wird, lässt sich naturgemäss noch nicht übersehen. Präsident Moosbake hofft aber, den Termin zur mündlichen Verhandlung noch vor Beginn der Gerichtsferien abzuräumen zu können.

## Die Hauszinssteuermittel verteilt

Im Haushaltsjahr 1930 (bis 31. März 1931) stehen insgesamt für 22 500 Wohnungen Hauszinssteuermittel zur Verfügung. Soweit hieran die gemeinnützigen Gesellschaften beteiligt sind, werden ausserdem städtische Zusatzhypotheken zur Verbilligung der Wohnungsmieten bewilligt.

Nachdem in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag die Aufnahme einer Anteile in Höhe von 15 Millionen bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zur Hergabe städtischer Zusatzhypotheken für den Wohnungsbau für Minderbemittelte im Haushaltsjahr 1930 grundsätzlich beschlossen ist, wird bereits gestern der Arbeitsausschuss der Wohnungsfürsorgegesellschaft die Verteilung der Jahreskontingente auf die gemeinnützigen Wohnungsbauvereinigungen vorgenommen.

Es wurden für rund 7000 Kleinwohnungen Zusatzhypotheken und Hauszinssteuermittel grundsätzlich bewilligt. Damit ist die Verteilung des auf den gemeinnützigen Wohnungsbau entfallenden Anteils an Hauszinssteuermitteln für das Haushaltsjahr 1930 beendet. Für die private Bautätigkeit bleiben noch etwa 4000 Hauszinssteuermittel.

zur Verteilung übrig, über welche in den nächsten Wochen Beschluss gefasst werden soll.

Der Reichsverband deutscher Dentisten begeht in den Tagen vom 28. bis 29. Mai die Feier seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit seiner ordentlichen Hauptversammlung 1930. Neben den geschäftlichen Sitzungen findet am Montag, 20 Uhr, ein Begrüssungsabend, Dienstag, ¼11 Uhr, ein Festakt, Mittwoch, 20 Uhr, ein Ehrungsabend in Krolls Festsälen statt.

## Gegen seine Töchter

### Die Klage des Oberamtmanns Steinbarth-Potsdam

Vor der grossen Potsdamer Strafkammer begann gestern ein Prozess wegen Freiheitsberaubung, begangen an dem 82jährigen Oberamtmann Steinbarth aus Werder. Angeklagt sind die beiden Töchter Steinbarths, Frau Kaspoli aus Berlin und Frau Kleinsinger aus Potsdam. Sie haben den alten Herrn vor etwa Jahresfrist ohne jeden Grund in eine Irrenanstalt schafften lassen.

Frau Kleinsinger wurde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt, Frau Kaspoli freigesprochen. Gegen das Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Ein grosses Zeugen- und Sachverständigenaufgebot ist geladen. Inzwischen hat sich Frau Kaspoli mit ihrem alten Vater ausgesöhnt.

## Fünf Arbeiterinnen durch Gas betäubt

Die Feuerwehr wurde gestern gegen 17 Uhr nach dem grossen Industriegrundstück Schlesiische Strasse 29/30 gerufen. In der dort von der Firma Motap betriebenen Radioartikelabrik waren fünf Arbeiterinnen durch Ausströmen von Kohlenoxyd gas betäubt worden. Der Feuerwehr gelang es, vier der Verunglückten bald wieder ins Bewusstsein zurückzuführen. Die Arbeiterin Maria Dziewiczowits aus der Andreasstrasse 39 musste mit schwerer Vergiftung in das Urbanerkrankenhaus geschafft werden.

Am 20. Mai war die 1½ Jahre alte Christel Schaale in Staaken, Lewaldstrasse 49, in einem unbewachten Augenblick in eine Wanne mit heisser Seifenlauge und Wäsche gefallen. An den Folgen der erlittenen Brandwunden ist das Kind gestern in Spandau gestorben.

## Das Hausmädchen des Ministers

Vor dem Arbeitsgericht Berlin forderte gestern das frühere Hausmädchen des Ministers für die besetzten Gebiete, Treviranus, Schadensersatz. Das Mädchen behauptete, durch die

schlechten Auskünfte, die aus dem Ministerhaushalt über sie erteilt wurden, in ihrer wirtschaftlichen Existenz geschädigt zu sein.

Der Vertreter des Beklagten schloss in dessen Auftrage nach langer Verhandlung einen Vergleich ab. Danach verzichtet zwar die Klägerin auf Geltendmachung ihres Schadens, aber der Minister hat hoch und heilig versprochen, in Zukunft keine schlechten Auskünfte mehr über die einstige Stütze zu erteilen. . . .

## Calmette auch in Berlin

### Ohne Wissen des Hauptgesundheitsamtes!

Das Hauptgesundheitsamt teilt mit: „Die Berliner Gesundheitsverwaltung hatte sich bisher zu einer Empfehlung des Calmettes Verfahrens zur Vorbeugung der Tuberkulose bei Kleinkindern nicht entschliessen können. Infolgedessen ist das Verfahren hier allgemein nicht zur Anwendung gelangt; nur an einer bezirksamtlich verwalteten Stelle ist es ohne Wissen des derzeitigen Dezernenten unter Beachtung aller Vorsichtsmassregeln und, wie vorweg bemerkt sei, ohne jede Schädigung der Behandelten ausgeführt.“

Die Tuberkulosefürsorgestelle in Neukölln hat seit 1927 zusammen mit dem Säuglings- und Mütterheim insgesamt 42 Kinder, die in Familien mit offener Tuberkulose geboren, aufs äusserste gefährdet waren, behandelt. Die Kulturen wurden im Institut Robert Koch gezüchtet und dort dauernd in kurzen Abständen auf ihre Einwandfreiheit kontrolliert. Die Kinder wurden regelmässig durch die Tuberkulosefürsorgestelle beobachtet.

Von den 42 Kindern sind im Laufe dieser Jahre zwei gestorben; das eine an Lungentuberkulose, das andere an Lebensschwäche. Beide ohne jedes Anzeichen einer tuberkulösen Infektion. Von den übrigen 40 Kindern sind 89 gesund geblieben und haben sich in einem für sie äusserst gefährlichen Milieu bisher gut entwickelt.

Ein Kind ist an einer Wirbelsäulentuberkulose erkrankt, die mit der Vorbehandlung nichts zu tun hat und als eine bösartige Infektion aufzufassen ist. Die Sterblichkeit der geimpften Säuglinge ist somit erheblich unter der allgemeinen Säuglingssterblichkeit in Berlin geblieben. Trotz dieser nicht ungunstigen Ergebnisse sind in Neukölln die Weiterbehandlungen sofort eingestellt, als die ersten Nachrichten aus Lübeck kamen.“

Soweit die amtliche Mitteilung! Wir unterstellen als wahr, dass die beiden Todesfälle nicht auf die Behandlung der Kinder mit dem Calmette-Serum zurückzuführen sind — trotzdem muss gegen die verantwortliche Stelle der Vorwurf erhoben werden, dass sie nicht die dringend gebotene Vorsicht hat abwahlen lassen, da das Hauptgesundheitsamt ausdrücklich erklärt, dass es sich zu einer Empfehlung des Calmettes Verfahrens nicht hat entschliessen können.

LCBECK, 23. Mai.

Nach Mitteilung des Lübecker Gesundheitsamts beläuft sich die Zahl der Todesfälle bis heute 9 Uhr auf 20, wovon

bei 17 Calmette-Fütterung als Todesursache gilt. Krank sind noch 66,

gebessert sind 12 Säuglinge. 51 Säuglinge befinden sich noch in ärztlicher Beobachtung. Unbekannt ist der Gesundheitszustand von 31 Säuglingen. Als gesund sind 61 der mit dem Calmette-Implstoff behandelten Säuglinge anzusehen.

Vertreter der Stadt Birmingham besuchten gestern den städtischen Schlacht- und Viehhof sowie die Markthallen. Die Herren sprachen sich lobend über das Gesehene aus und erkannten besonders die Sauberkeit der Einrichtungen an.

Aus der Spree wurde die Leiche eines Mannes gelandet. Der Tote, der nach dem Schauhaus gebracht wurde, ist etwa 22 bis 25 Jahre alt, 1,76 Meter gross, hat dunkelblondes Haar, barloses Gesicht und trug grün gemustertes Jackett und Weste, bräunlich-graue Hose, Normalhemd mit weissblau gestreiftem Einsatz, lila Selbstbinder, braune Socken und braune Halbschuhe. Sein weissgrün gerändertes Taschentuch ist B. T. gezeichnet. Ein besonderes Kennzeichen ist die auffallend starke Behaarung am ganzen Körper.

Mörder festgenommen. Am 27. April wurde in Lanaken in Belgien der Schiffseigner Kokjagers auf seinem Fahrzeug ermordet. Ein der Tat verdächtiger Heinrich Fischer ist jetzt in seinem Heimatsort Hassmersheim in Baden festgenommen.



S.-A. 3 Uhr 54 Minuten  
S.-U. 20 Uhr — Minuten

M.-A. 3 Uhr 27 Minuten  
M.-U. 15 Uhr 27 Minuten



Schöne Haare:  
**PIXAVON-**  
Shampoo

Beutel 30 &





# Birmingham gegen Preussen-Victoria

Wieder englische Fussballspieler in Berlin

Auf dem Preussen-Sportplatz am U-Bahnhof Kreuzberg findet heute um 18 Uhr das Gesellschaftsspiel zwischen dem Birmingham Football-Club und der Berliner Kombination Preussen-Victoria statt. Diesen Spiele sieht die Berliner Sportgemeinde mit um so grösseren Erwartungen entgegen, als für Birmingham zwei Spieler der englischen Nationalmannschaft tätig sind, die am 10. Mai gegen Deutschland ein so prächtiges Spiel geliefert hat. Der Halbkreis Bradford, der in dem Länderkampf die ersten beiden Tore für England schoss, wird heute in seiner Klubelf die Führung des Angriffs übernehmen.

Unter der Leitung von Zander (Siemens) werden sich die beiden Mannschaften in folgender Besetzung gegenüberstellen:  
 Birmingham: Hibbs — Liddell, Barkas — Zirth, Morrall, Gillingham — Horman, Crobbin, Briggs, Bradford, Hicks.  
 Preussen-Victoria: Müller (V.) — Sienholz I (V.) Stager (F.) — Mascher (F.), Schulz (V.), Normann (V.) — Ritter (F.), Schulz (F.), Zetsche (V.), Brink (F.), Bolack (F.).

Birmingham stellt eine „Elf der jungen Talente“ ins Feld. So ist der Mittelflächer Morrall erst 22 Jahre und gilt trotzdem als der aussichtsreichste Anwärter auf den Posten des Mittelflächers in der Nationalmannschaft. Der Innensturm besteht nur aus Internationalen. Der Rechtsstosser Horman, erst 19 Jahre alt, ist Englands schnellster Stürmer. Die Gäste gehen ausgeruht in den Kampf. Sie haben, wie bereits gemeldet, die letzten Tage

in Warmenüde verbracht. Auf ihrer jetzigen Wettspielreise, die sie erst nach Holland und dann nach Dänemark führte, haben sie schöne Erfolge errungen. Die Rotterdamer Städtemannschaft und zwei dänische Auswahlmannschaften wurden von den Professionals bezwungen. Die Berliner Mannschaft trifft auf einen schweren Gegner. Vor dem Hauptkampfe messen die Jugendmannschaften Preussens und Victorias ihre Kräfte.

Mehrere lokale Privatspiele vervollständigen das heutige Spielprogramm. Um 18 Uhr treffen folgende Klubs zusammen: Norden-Nordwest-Polizei-Sportverein (Blf. Grenzbrunn), Halley-Concordia-Wacker 04 (Reinickendorf-Ost, Siegelweg), Wedding-Nord 06 (Sportplatz am Schillerpark), I. F. C. Neukölln-Neisseverei 1906 (Neukölln, Heerbergplatz). Um 18 1/2 Uhr stehen sich der Spandauer Ballspiel-Club und West 08 in Spandau, Jordanstrasse, gegenüber.

## Auftakt zum Olympischen Kongress

Heute Massenauffahrt der Ruderer

Schon seit einigen Tagen sind die grossen Sportverbände damit beschäftigt, ihre letzten Vorbereitungen für den Kongress des Internationalen olympischen Komitees in Berlin zu treffen. Unter Vorsitz ihres Präsidenten, Edström (Schweden), sprachen die Leichtathleten alle wichtigen Fragen durch, die das Programm der Internationalen Amateur Athletic-Federation Tagung betreffen. Ein Bericht des amerikanischen olympischen Komitees führte deutlich bereits allen vor Augen, welche grosse Mühe man sich in Amerika gibt, um die Spiele in Los Angeles und in Lake Placid zu einem ganz aussergewöhnlichen Ereignis zu machen. Morgen soll nun in der Alten Aula der Friedrichs-Wilhelm-Universität der Olympische Kongress offiziell eröffnet werden und an den folgenden Tagen (bis zum 30. Mai) werden die Beratungen im ehemaligen Herrenhaus durchgeführt.

Um diesen ganzen rein sachlichen Debatten eine feierliche Einleitung zu geben, findet heute nachmittag (15 1/2 Uhr) eine

Dampferfahrt aller Teilnehmer nach den östlichen Gewässern statt. Vor den Regattatritten in Grünau veranstalten aus diesem Grunde die Ruderer eine Massenauffahrt, an der sich 600 Boote beteiligen. Die Abordnungen der Dameruderer sind worden mit blumengeschmückten Booten diese sportliche Demonstration anführen, dann folgen die prominentesten Rudersportgrößen und anschliessend die Zweier, Vierer und Achter, die die Vereine zur Repräsentation ihrer Farben bestimmt haben.

### Olympiade 1936 in Rom?

Der Gouverneur von Rom hatte den Wunsch geäussert, dass die Olympiade 1936 in Rom abgehalten werde. Die Anfrage wurde gestern durch den italienischen Delegierten Graf Bonacossi in Berlin vorgelegt.

### Eröffnung der „Awa“

Die Allgemeine Wassersportausstellung Potsdam, die heute eröffnet wird, findet nun bereits zum sechsten Male statt. Den grössten Raum nehmen die Motorboote ein. Alle Arten und Typen, vom kleinsten Ausenbord bis zum grössten sechthändigen Kreuzer, sind vertreten. Aber auch die Bootswerften für Ruder- und Paddelboote zeigen viele Stücke. Ferner befindet sich zum ersten Male ein Segelschiffchen, eine Konstruktion des bekannten Rigger Preisreglers Tepper-Ogunkon, unter den Ausstellungsobjekten. Die Zubehörindustrie ist gleichfalls recht stark vertreten. Eine Jubiläumsschau mit dem Titel „50 Jahre Schüllerudern“, die Sonderschau des preussischen Kulturbauamtes, Potsdam, mit vielen Modellen von Schöpf- und Wasserwerken sowie die Modellbauschule des Marineoberingenieurs Bartsch, die bereits im Vorjahre grossen Anklang fand, vervollständigen das reichhaltige Material, das während der Dauer der Ausstellung vom 24. Mai bis zum 1. Juni sich viele Interessenten anlocken wird.

### Zeuthen-Krummenluch-Wildau

An die schönen Dahme-Seen führt dieser Ausflug, und die verschiedenartigsten Landschaftsbilder rollen vor unseren Blicken ab. Wald und Villenkolonien, blinkende, weite Wasserflächen mit dem heiteren Wassersport-Leben wechseln in bunter Folge ab.

Wir verlassen Berlin vom Görlitzer Bahnhof — wenn die Stadtbahn näher liegt, der führt mit dieser bis Johannisthal-Niederschöneweide und steigt dort in den vom Görlitzer Bahnhof kommenden Zug um — und fahren zunächst nach Zeuthen. Wir gehen durch die Bahnhofstrasse, dann rechts auf der Chaussee nach Hankels Abzweigung (20 Minuten), von wo wir uns nach Rauchfangwerder übersetzen lassen. Hinter dem Restaurant führt ein Fussweg in nördlicher Richtung zum Gestell A, das uns durch schönen Wald in 20 Minuten zum Westufer des „Grossen Zuges“ bringt. An diesem von dichtem Wald umgebenen Dahme-See machen wir eine längere Rast. Nachdem wir uns gestärkt haben, lassen wir uns nach Ziegenhals übersetzen. Von hier führen mehrere Fusswege in südlicher Richtung, die Chaussee kreuzend, zum Gestell A. Auf ihm kommen wir, immer südöstlich durch dichtem Wald wandernd, in einer halben Stunde von der Fähre ab zum Forsthaus Krummenluch. Beim Forsthaus biegen wir rechts ab und treffen nach ungefähr fünf Minuten auf einen querlaufenden Fahrweg. Wir halten uns abermals rechts. Der Weg führt zunächst durch Wald, dann am Brisenfeld mit den grossen Sandgruben der Berliner Sandsteinwerke vorbei und zuerst durch freies Land nach Niederlehme (eine Stunde). Links haben wir die kalten Mollenberge mit dem Aussichtspunkt Wilhelmshöhe, rechts die weissen Gebäude der Berliner Sandsteinwerke. Wir gehen durch das Dorf hindurch zum Ufer der Dahme hinunter, lassen uns zum jenseitigen Ufer übersetzen und erreichen in einer Viertelstunde das Dorf Wildau.

Wer müde ist, kann von hier aus zum Görlitzer Bahnhof zurückfahren, latendurstige Wanderer gehen auf der schönen Waldchaussee weiter, genessen noch einmal den Blick über die prächtige Dahme-Landschaft und erreichen in einer kleinen Stunde den Bahnhof Zeuthen, von dem sie dann die Rückfahrt nach dem Görlitzer Bahnhof oder der Stadtbahn (umsteigen), antreten. Gehzeit 3 1/2 Stunden. M. S.

Verbot sogenannter Einzelwertchen. Durch gemeinsame Anordnung des Landwirtschaftsministers, des Innenministers, des Finanzministers und des Handelsministers ist der Ausführenschein vom 21. Juli 1922 zum Benutzung und Lotteriegewinn ein Zusatz eingefügt, durch den den Buchhaltern und Buchschreibern der Abschluss von „Einzelwertchen“ verboten wird. Diese Anordnung ist mit dem 13. Mai in Kraft getreten.

### Post und Polizei im Ring

Der zahlreiche Besuch des Poststadions in der Lehrter Strasse bewies, dass das Publikum mit den Fortschritten, die die Berufsvereine, insbesondere der Post-S.V. bezüglich des Boxsports machen, wohl vertraut ist und dass es gute technische Leistungen von deren Vertretern erwartet. Und dies mit Recht, wie sich herausstellte. Am besten zu gefallen wusste Pierant (Post), der den guten Neumann (Heros) mit souveräner Ruhe auspunktierte.

Revente-Klubkamerad Krause gelang sogar ein k. o.-Sieg in der zweiten Runde über Gieseler (Polizei). Impassant war es ferner zu sehen, wie Galkowski (Polizei), der Altmeister der Berliner Amateure, immer noch seinen Mann steht. Der Postvertreter Holz musste klar die Überlegenheit Galkowskis anerkennen. Im Mittelgewicht gab es ein Unentschieden zwischen dem Postvertreter Schulz und dem wendigen Thorey (Polizei). Auch die Leichtgewichtler Wildie (Polizei), Simiroth (Post) trennten sich ohne Siegerverkündung. Durch Disqualifikation in der zweiten Runde belegte Drogula (Post) den Polizisten Rosch. Heute morgen werden in Berlin die deutschen Meisterschaften im Judo stattfinden. 48 Teilnehmer scheiden sich aus, die aus Hamburg, Breslau, Görlitz, Dresden und Leipzig kommen. Die Kämpfe werden dem Brandenburgerischen Kraftsportverband übertragen, der sie in der Weissenauer Stadthalle, Pistoriusstrasse 23, durchführt.

Heute kommen ab 14 Uhr die Vorrunden bis in die späten Abendstunden zur Durchführung, morgen folgen ab 10 Uhr die Zwischenrunden, während um 19 Uhr die Entscheidungen fallen werden.

### Vorausgaben für die heutigen Rennen

Hoppegarten (15 1/2 Uhr):

- |                                 |                              |
|---------------------------------|------------------------------|
| 1. Grauwacke — Patriarch.       | 5. Adebay — Marjan.          |
| 2. Eronow — Machvran.           | 6. Bestheim — Schmeichlerin. |
| 3. Stromschelle — Wiesner Blut. | 7. Hartschier — Irländerin.  |
| 4. Aglistor — Ceampse.          |                              |

Enghien (14 Uhr):

- |                             |                                  |
|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. Make Haste — Bivarol II. | 4. Strelitz — Stall Veil-Picard. |
| 2. Galon — Xhure.           | 5. Dark Story — Erbe.            |
| 3. Besono — Miranda II.     | 6. Xhure — Harach.               |

Rennen zu Saint-Cloud. I. I. Mandette (E. Goldin). 2. Momentine (Boche). 3. Repentie (T. Turner). Tot.: 58 : 10. Pl.: 20, 27, 30 : 10. Ferner liefen: Iatonia, Dublin, Queen Elizabeth, Le Navire, Galante, Plaisance II, Sifra, Miss Franco, Mer Rouge, Near Eddine, Triomphal. 3/4-3/4 Lg. — II. I. Ther-midor (G. Garner). 2. Edouville (G. Vainard). 3. Beau Gars (J. Cornat). Tot.: 38 : 10. Pl.: 63, 69, 83 : 10. Ferner liefen: Trophoe, Numero Un, Clazy II, Montmorency, Boiscomman, Forte Doree, Graisene, Mirador. 2 Lg.—Hals. — III. I. La Serafina (E. Chancelier). 2. Tritone (A. Babel).

3. Guillaume de Sille (M. Allemann). Tot.: 34 : 10. Pl.: 18, 23, 29 : 10. Ferner liefen: Soldour, All Bomb, Rion, Pam, Cousine, Grapillon, Little Fleet, Casal, Libertin VII, Sablime. 1/2 Lg.—Hals. — IV. I. De Medica (G. Duforet). 2. Clochette d'Argent (W. Scallan). 3. Mykette (F. Koch). Tot.: 27 : 10. Pl.: 14, 28, 29 : 10. Ferner liefen: L'Armede, Gioietta, Poscas, La Pariza, Boleadora. 2 1/2-1 Lg. — V. I. Waadon (R. Ferre). 2. Telamon (L. Cordell). 3. Pierre le Grand (W. Scallan). Tot.: 78 : 10. Pl.: 30, 40, 32 : 10. Ferner liefen: The Abyssinian, Pro Patria, Onduloe, Ramon II, Chokidola, Gau Luron II, Irritative, Thyris, Investiture, Boil Call. 1-3/4 Lg. — VI. I. Whist Punk (H. Semblat). 2. Edeon (J. Bossu). 3. Hut Rosa (G. Garner). Tot.: 32 : 10. Pl.: 13, 16, 18 : 10. Ferner liefen: Opus Ditch, Le Grand Saint Hubert, Stone Broke, Post Avca, Andouillette. 1-1/2 Lg.

### Berlin Rugby-Sieg über Barcelona

Die Berliner Rugbyspieler lieferten gestern einen Städtekampf gegen Barcelona auf dem Hertha-B.S.C.-Sportplatz am Bahnhof Gesundbrunnen. Beide Mannschaften waren reichlich nervös, es wurde schlecht gelangen, ungenau gepasst, und die vielen Gedränge, die der Schiedsrichter zu geben gezwungen war, verließen unrein und mussten allzu häufig wiederholt werden. Für das Austreten des Balles, um Terrain zu gewinnen, hatten die Laieu-Zuschauer wenig Verständnis, sie urteilten über diesen Quatsch recht abfällig und gingen erst mit dem Kampf etwas mit, als die Berliner Cajewitz und Stutz zwei Versuche erzielten, die beide erhöht wurden. Berlin führte also bei Halbzeit schon 10 : 0 und schien überlegen zu siegen, da kamen die Spanier in der zweiten Spielhälfte mehr vor. Ihr Sturm arbeitete erfolgreich, während die Berliner Stürmer stark nachliessen. Man sah daher die Spanier durchweg im Angriff, und nur guten Einzelleistungen von Cajewitz, der noch zweimal den Ball hinter die Mallinie legte, verdanken die Berliner letzten Endes ihren Sieg. Einen Versuch konnten die Berliner nicht erheben, so dass sie noch acht weitere Punkte herausholten, während die Spanier durch drei Versuche (einer nicht erhöht) auf 13 Punkte kamen.

### 8400 Meter Höhe im Leichtflugzeug

Der Pilot Voigt von der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt hat am Freitag mit dem Leichtflugzeug „d 18“ der Kategorie I (Zweisteller unter 400 kg Leergewicht) einen neuen Weltrekord mit einem Fluge von 8400 Meter Höhe aufgestellt. Damit ist die bisherige Höchstleistung des Franzosen Albert um nahezu 700 Meter übertriften worden.

Warum denn so altmodisch?



Es gibt doch bereits die III. Sorte in der neuen ZZ-Packung.

